

Letzte Woche im Kantonsrat



Susanne Koch

Zur Debatte stand ein dringlicher Auftrag: der Regierungsrat solle alles in seiner Macht stehende daran setzen, dass das Erfolgsmodell TNW-Abonnement mit einer Einheitszone erhalten bleibe. Natürlich sind die Hauptakteure die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, aber für das Schwarzbubenland ist die gute und zonenmässig einfache Ausgestaltung des Tarifverbundes wichtig. Klar ist, dass wir schweizweit ein einzigartiges Modell besitzen, das im Vergleich zu den anderen Regionen auch noch sehr günstig ist (ein Monatsabo im Einzugsgebiet von Olten kostet schon für 1 bis 2 Zonen etwa gleich viel wie bei uns das gesamte Gebiet). Nichtsdestotrotz hat sich eine Mehrheit des Kantonsrats dafür ausgesprochen, dass der Regierungsrat sich für das Einzonenmodell einsetzen soll.

In der gleichen Session wurden Projekte und Kredite in der Höhe von gut 2 Mio. Franken für zwei neue Bahnhaltstellen auf der Linie Biel-Solothurn bewilligt. Auch hier waren sich die Kantonsräte einig, und zwar sowohl diejenigen der betroffenen Region wie auch diejenigen, die mittelbar keine Vorteile erwarten können.

Die vom Kantonsrat in dieser Sessi-

on mehrfach bewiesene Solidarität wünsche ich mir auch bei kantonalen Abstimmungen. Das Resultat der Abstimmung zum Spitalneubau von vorletztem Sonntag zeigte einmal mehr, dass die Thiersteiner so weit von Solothurn entfernt sind, dass die Stimmbürger sich kaum mit den Problemen ennent dem Berg identifizieren. Dabei ging es in dieser Vorlage auch um unsere Steuergelder, weil der Kanton mit der neuen Pflegefinanzierung für jeden Patienten, der sich ausserkantonal in Spitalbehandlung begibt, Kosten übernehmen muss. Haben wir ein modernes, effizientes Spital, und sei das in Solothurn, spart der Kanton Geld, respektive generiert unter Umständen Einnahmen.

Ich appelliere dafür, das wertvolle Gut Solidarität in unserem vielfältigen Kanton zu hegen und zu pflegen. Dies gilt sowohl für uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aber auch für Regierungsrat und Parlamentarier. Es stehen in Zukunft noch einige Themen an, die insbesondere die nördlichen Gemeinden des Kantons betreffen, wie z. B. den Doppelspurausbau der Linie Basel-Laufen, die Erschliessung des hinteren Leimentals, Nachtangebote usw. Schwierige Themen auch darum, weil sie nicht oder nur zum Teil auf Solothurnischem Kantonsgebiet liegen und unsere Regierungsrat nicht die alleinige Entscheidungskompetenz hat, und wir zwingend auf die Solidarität angewiesen sind.

Am 28./29. August und 4./5. September 2012 wird der Solothurner Kantonsrat in Nunningen tagen – ich bin überzeugt davon, dass dadurch das Verständnis vieler Parlamentarier für unsere Region, ihre Eigenheiten und Probleme wächst. Ich hoffe aber auch, dass dann die Berichterstattung in unseren Zeitungen dazu beiträgt, dass die Einwohner des Schwarzbubenlands mehr Verständnis für Anliegen des restlichen Kantons haben werden.

Susanne Koch, Kantonsrätin CVP, Erschwil